

**Buch: Fortuna - Gestalten mit der Göttin
von Olivia Robertson**

in der Übersetzung von Gisela Kranz,
Hain am Kreuzweg, Berlin

1. Das Rätsel der Sphinx

Das Orakel der Themis

Anrufung: Göttin der Weisheit, Mutter der Schicksalsgöttinnen, die Du Gerechtigkeit und Frieden bringst, hilf uns unsere eigene Zukunft zu gestalten.

Orakel: Diejenigen, die sagen, dass sie nach Weisheit suchen, suchen oft nur um der Weisheit willen. Doch in ihren Herzen sehnen sie sich nach Liebe, Erfolg und Glück. Keine dieser Gaben können sie ohne Weisheit erlangen.

Ich kann euch keine Weisheit geben. Die kann nur aus euch selbst kommen, wenn ihr die Ehrlichkeit besitzt, aus euren früheren Irrtümern zu lernen. Ihr könnt eure Zukunft nicht umgestalten und euch so die ewige Wirklichkeit aneignen, ohne eurer eigenen Fehlbarkeit zu begegnen. Selbst die Schicksalsgöttinnen haben eine Mutter. Es ist immer eine größere Gottheit da, die etwas in das Ohr eines mächtigen Gottes flüstert.

Hört! Es ist leichter mit ruhigem Gemüt auf ein Orakel zu warten, als auf die zu hören, die in eurer Nähe sind. Es ist am aller schwersten hinzuhören, wenn man kritisiert wird. Doch viel zu oft richten eure Freunde Schaden an, indem sie euch ständig recht geben. Eure Gegner sind es, die euch mit ihrer Kritik den größten Nutzen erweisen können.

Weisheit erlangt man nicht allein durch Hinhören, sondern auch durch Hinsehen. Die Gottheiten erscheinen nicht denen, die nur bis zu ihrer Nasenspitze sehen, und die nie mit Interesse auf jemand anderen als sich selbst blicken! Schaut einem Kind beim Spielen zu und ihr seht vielleicht einen Propheten. Jedes junge Mädchen kann eine Sphinx sein. Drei alte Frauen, die mit ihrem Strickzeug an einem billigen Ölofen sitzen, können die Schicksalsgöttinnen sein.

Es genügt nicht Wissen aufzunehmen. Man muss auch danach handeln, und das ist der wahre Test für Meine Bücher liebenden Schüler! Solch philosophischen Seelen fällt es leichter über die Gerechtigkeit zu meditieren als für einen Nachbarn einzutreten; es fällt ihnen leichter an den Frieden zu glauben, als sich in einen Konflikt einzuschalten, um ihn zu schlichten.

Ich flüstere Zeus ins Ohr, ich schreie ihn nicht an! Folgt Meinem Beispiel. Ihr könnt eure eigene Auffassung von Wahrheit und Güte anderen besser erklären, wenn ihr euch deren eigene Vorstellungen anhört. Arroganz, ob in spiritueller oder intellektueller Hinsicht, macht euch blind für die verborgene Göttin oder den verborgenen Gott, beide können in ganz alltäglicher Gestalt erscheinen. Ich kann durch eine Putzfrau zu euch sprechen, durch einen Hund oder sogar durch jemanden, den ihr nicht leiden könnt. Wenn ihr Meinem Rat folgt, könnt ihr eine transformierte Zukunft gestalten ohne Feinde, Dummheiten oder Unglück. Ich bin Fortuna. Durch den Gebrauch von Symbolen gestalte ich die Zukunft. Lernt euer Glück zu machen, indem ihr aus eurer eigenen Hand lest.

Die Priesterinnen tragen silberne Tiaren und halten kurze Stäbe in den Händen, die Priester tragen goldenen Kopfschmuck und haben Langstäbe. Die weiblichen Teilnehmer haben Kappen aus Blumen und die Männer Lorbeerkränze. Alle tragen klassische weiße, griechische Gewänder mit goldenen Pektoralen. Auf dem Altar, der in Gold und Weiß geschmückt ist, brennen sechs Kerzen, es brennt eine Räucherung. Eine Schale mit Wasser, ein Ankh und eine Schriftrolle befinden sich auf dem Altar. Musik kann die ganze Zeit über spielen.

Prozession zum Altar

Priester-Hierophant: Ihr Gefährten, die ihr die Kunst des schöpferischen Gestaltens erlernen wollt, lasst uns die göttliche Quelle aller Schöpfung anrufen, die Göttin Themis.

Priesterin-Hierophantin: (*bringt eine Räucherung dar*) Ich bringe Dir, der Titanischen Themis, Gattin des Zeus, eine Räucherung dar. Du bist die Mutter der Jahreszeiten, die Mutter des Friedens, der Ordnung und Gerechtigkeit. Deine Töchter Clotho, Lachesis und Atropos sind die Schicksalsgöttinnen. Du warst es, die zuerst Orakel in Delphi verkündet hat und dort Deukalion angeleitet hat, die Erde nach der großen Flut wieder zu bevölkern. Hilf auch uns unser Schicksal zu gestalten.

Priester-Hierophant: (*bringt Räucherung dar*) Ich bringe Dir eine Räucherung dar, Allmächtiger Vater Zeus, der stets Themis` geflüsterten Worten zugehört hat.

„Zuerst brachten die Schicksalsgöttinnen in Ihrer goldenen Kutsche die himmlische Themis, die weise Ratgeberin, auf schimmernden Wegen von den Quellen des Ozeans zur heiligen Schwelle des Olymps, damit sie dort die erste Braut des Retters Zeus werde. Und Sie gebar Ihm die Horen mit den goldenen Bändern und den schimmernden Früchten – die Horen, die stets wahrhaftig sind.“

Hilf uns einen Weg zum Himmlischen Olymp frei zu machen!

Erster Priester: Die Magier haben uns einen verborgenen Schlüssel zur Kunst des Erschaffens gegeben, schlichte Spielkarten! Wir wollen uns ihrem Ursprung zuwenden, dem Tarot! Wer möchte die Initiandin/der Initiand bei diesem ersten Schritt sein?

Initiand/in: Ich möchte es versuchen.

Erste Priesterin: (*gibt ihr/ ihm die Karte II aus dem Tarot de Marseille-Deck*) Sag uns, was du darauf siehst!

Initiand/in: Ich sehe eine grobe Zeichnung in schrillen Farben, sie zeigt eine Frau in mittleren Jahren in der Zeit des Mittelalters, die ein Buch liest. Sie trägt eine dreifache Krone und über einem roten Gewand einen blauen Umhang, der über der Brust von gekreuzten gelben Bändern gehalten wird. Auf dem rechten Band ist das Symbol des Throns der Isis zu sehen. Hinter der Frau hängen Stoffstücke in Falten herab, sie sehen wie Flügel aus. Über der Gestalt steht die Nummer II und unter ihr steht „La Papesse“.

Erste Priesterin: Was hältst du davon?

Initiand/in: Sie steht für die verschleierte Göttin, die mit den Elementen bekleidet ist. Die gekreuzten Bänder weisen auf Ausgeglichenheit hin. Die dreifache Krone zeigt, dass sie über die drei Welten herrscht: die Hölle, die Erde und den Himmel. Es ist die Göttin der Weisheit in anderer Gestalt, die in den Sybillinischen Büchern liest.

Erster Priester: Warum beginnen wir bei der Nummer II?

Initiand/in: Wir haben mit der Nummer I begonnen, als wir Themis angerufen haben. Die Nummer II ist die erste Teilung in der Schöpfung.

Priesterin-Hierophantin: Wir nehmen dich als Initiand/in an. Jetzt zeigen wir dir zur Erläuterung unseren Sketch „Ödipus gegen die Sphinx“.

Ödipus gegen die Sphinx

Die Darsteller tragen moderne Kleidung. Auftritt Philosoph

Philosoph: Wissen, dass die alten Griechen nach Meinung der ganzen Menschheit und auch nach ihrer eigenen für die klügsten unter den Menschen gehalten wurden. Und tatsächlich waren insbesondere die Thebaner dieser Meinung; sie erklärten, sie selbst seien den Gottheiten an Witz und Klugheit überlegen, denn die Gottheiten, so sagten sie, seien ja von ihnen selber erfunden worden! So beschloßen die Götter die Thebaner eines Besseren zu belehren. Hera, die Königin des Olympos, sandte ihnen die Sphinx, die Tochter von Echidna und Typhon. Bis zur Taille war sie eine Frau, unterhalb ein Löwe und sie hatte die Flügel eines Adlers. Nachdem sie den Musen ein Rätsel abgelauscht hatte, ließ sich die Sphinx auf dem Berg Phikion nieder und unterbreitete den Thebanern das Rätsel!
(3) Da es für dies Rätsel 100 Antworten gab, konnte sie stets irgendeine davon

zurückweisen. Und so verschlang sie die thebanischen Philosophen einen nach dem anderen. Und so macht sie es heute noch in vielen Ländern, nicht nur im antiken Attika. Stell dir vor, ihr jüngstes Opfer ist ein Professor der Physik im heutigen Russland.

Auftritt Professor in weißem Kittel, er macht sich Notizen, ihm folgt ein Techniker.

Professor: Bring diese Notizen über unser Atomkraftwerk ins Labor!

Techniker: Sofort, Professor.

Abgang Techniker. Auftritt junges Mädchen mit Löwenmaske.

Mädchen: Vater, ich bin die Sphinx! Du bist Ödipus! Du musst ein Rätsel lösen.

Professor: *(lächelt)* Dein Halloween-Kostüm? Wenig authentisch. Na schön, ich bin zwar ziemlich beschäftigt, doch gib mir dein Rätsel auf.

Mädchen: Oh, es ist dasselbe alte, das wir immer aufgeben: "Was hat nur eine Stimme und wird dennoch vierfüßig und zweifüßig und dreifüßig?"

Professor: Ich nehme an, du möchtest eine neue Version hören. Aber meine Antwort bleibt dieselbe: ein Mensch. Der Mensch ist aus der Tiergestalt zu unserer viel höheren Erscheinungsform entwickelt. Das dritte Bein muss eine Messlatte sein.

Mädchen: *(mit gespielmtem Kummer)* Du hast mich besiegt! Du hast die Natur zerstört. *(Abgang, sie humpelt, hält den Kopf gesenkt)*

Professor: *(lacht)*

Auftritt einer hysterischen Frau

Frau: Ich kann nicht mehr unter die Leute gehen! Sie lassen es an mir aus, weil ich deine Frau bin. Sie sagen, es sei dein Verschulden, dass es diesen nuklearen Niederschlag gibt, durch den die Kinder an Leukämie sterben!

Professor: So ein Blödsinn! Wir arbeiten auf einer angemessenen Sicherheitsstufe. Beruhige dich, sonst kriegst du wieder einen Nervenzusammenbruch!

Stürmischer Abgang der Frau. Warnende Sirenen.

Techniker: *(Auftritt bestürzter Techniker)* Es gibt einen Störfall im Reaktor. Radioaktive Verseuchung breitet sich aus.

Professor: *(ruhig)* Sie wird eingedämmt werden. Und wie immer müssen wir verhindern, dass die Nachricht nach außen dringt, sonst gibt es eine Panik.

Techniker stürzt hinaus. Auftritt Putzfrau, sie schluchzt.

Putzfrau: Oh Herr Professor, es ist schrecklich! Ihre arme Frau hat sich erhängt! (*Abgang Putzfrau*)

Professor: (*verzweifelt*) Mein Leben und mein Werk sind zerstört. Wie konnte ich nur so blind sein? Ich werde mich umbringen.

Mädchen tritt wieder auf, ohne Maske, mit Kopftuch

Mädchen: Vater, ich bin deine Tochter Antigone. Bring dich nicht um. Ich kann dir wieder eine Vision geben. Komm mit, gemeinsam werden wir einen besseren Planeten gestalten.

Sie gehen ab.

Ende des Sketchs

Priester-Hierophant: (*zu Initiand/in*) Was hältst du davon?

Initiand/in: Im Kern ist es ein Klassiker! Die Botschaft ist ziemlich offensichtlich: Wissenschaftler sollten mit Umweltschützern zusammenarbeiten.

Priesterin-Hierophantin: Deine Antwort reicht aus, doch kommt sie aus dem Verstand, nicht aus deinem inneren Selbst. Um das Rätsel wirklich zu lösen, sollst du im Geist zum Sternbild Jungfrau reisen.

Erster Priester: Jungfrau war im Altertum unter verschiedenen Namen bekannt, als Fortuna, Isis, Demeter und als Astraea, Göttin der Gerechtigkeit, Tochter der Themis. Sie hält die Waagschalen des Sternzeichens Waage. Bist du bereit Ihr in welcher Gestalt auch immer zu begegnen?

Initiand/in: Ich will es versuchen.

Zweite Priesterin: (*salbt die Stirn eines jeden*) Mögest du innere Visionen empfangen.

Das Fenster der verschleierten Göttin

Dritter Priester: Lasst uns Platz nehmen. Wir schließen die Augen und kommen innerlich zur Ruhe. In der Ferne sehen wir einen Hügel vor uns, der von einem wunderschönen Tempel gekrönt wird, ihn umgeben Myriaden von Sternen. Wir erklimmen den Berg auf einem gewundenen Pfad. *** Wir steigen zum Tempel des Tierkreises hinauf. Er ist zwölfeckig und hat die Farbe von Perlen, er hat hohe Fenster, durch die viele bunte

Lichter scheinen. *** Wir nähern uns einem Torweg im Südwesten, der von zwei bronzenen Sphingen bewacht wird – bis zur Taille sind sie von männlicher und weiblicher

Gestalt, darunter haben sie Löwenkörper, ihre Flügel reichen bis zum Dach. Links vom Torweg ist eine Quelle, von der ein Flüsschen durch ein Rohr in den Tempel gelangt.

Dritte Priesterin: Lasst uns in den Tempel hineingehen; wir steigen sieben weiße Marmorstufen empor. *** Was für wunderbare Farben leuchten hier drinnen, wie lauter Regenbögen! In der Mitte steht ein weißer Altar, auf dem eine ewige Flamme brennt, die sich in einer kristallinen Kugel spiegelt. Um den Altar herum stehen die goldenen Statuen eines geflügelten Bullen und eines Löwen, eines Adlers und eines Engels. Entzückend wie das Flüsschen links vom Eingang kommend den ganzen Tempel in einem Kanal aus Alabaster umfließt, bis es rechts vom Eingang in einer Röhre verschwindet.

Dritter Priester: Wir betrachten die zwölf bunten Glasfenster. Sie haben abgerundete Bögen, über denen die Zeichen des Tierkreises in Emaille gefasst sind. Drei weiße Stufen, die sich über das Flüsschen wölben, führen zu den Fenstern hinauf. Wir sehen uns die Fenster zu beiden Seiten des Eingangs ganz genau an. Auf der Linken, wo das Flüsschen davonfließt, ist ein Fenster, das das fünfte Zeichen, Löwe, trägt. Das bunte Glasfenster zeigt eine nackte Frau, umgeben von einem Habicht, einer Löwin, einer Kuh und einer geflügelten Gottheit. Auf dem Fenster auf der Rechten, wo das Flüsschen hereinkommt, ist das Bild einer Frau zu sehen, die von Kopf bis Fuß verschleiert ist, sie hält ein Ankh in ihrer rechten Hand und eine Schriftrolle in der linken. Über dem Fenster steht das sechste Zeichen, Jungfrau, es wird aus zwei angelegten Flügeln und dem Isisknoten gebildet. Über dem Eingang ist das Flachrelief einer Sphinx, ihr Löwenkörper ist zum Fenster von Leo gerichtet, ihr weibliches Gesicht hat sie zum Fenster von Jungfrau gewandt. Ihre Flügel fallen zu beiden Seiten des Eingangs herab und bilden zwei Vorhänge aus Federn. Sie befindet sich gegenüber dem Fenster von Löwe, ihrer Zwillingkonstellation, der ägyptischen Androsphinx.

Die Inseln der Seligen

Zweite Priesterin: Lasst uns gegenüber dem Eingang Platz nehmen. Aber was ist das? Plötzlich weht ein kräftiger Windstoß durch den Tempel und drückt das Fenster von Jungfrau auf. Durch das Fenster können wir acht strahlende Sterne sehen, die durch die planetarischen Nebel leuchten. In der astralen Sphäre von Jungfrau liegen die Inseln der Seligen, wo wir lernen können, wie man die Zukunft mithilfe der Gegenwart aus der Vergangenheit webt.

Zweiter Priester: Wer die Zukunft erkennt, lernt dabei, dass es die Geister, die die Gesetze missachten, sind, die nach ihrem Tod bestraft werden und dass die Missetaten, die sie begangen haben, von Zeus gerichtet werden; von einem, der Sein Urteil streng und unausweichlich verhängt, derweil die Gerechten sich an der Gegenwart der geehrten Götter erfreuen. Diejenigen, die ihre Seele wahrhaft beherzt von allen unrechten Taten rein gehalten haben, ziehen auf der Hohen Straße des Zeus zum Turm des Kronos, wo die Winde des Ozeans um die Inseln der Seligen wehen und Blumen aus Gold strahlen, manche hängen am Ufer von strahlenden Bäumen herab, andere werden vom Wasser

genährt. Und Blumenkränzen schlingen die Gerechten um ihre Hände, um daraus Kronen zu flechten.

Zweite Priesterin: (zu *Initiand/in*) Reise durch das Fenster von Jungfrau zur Insel der Seligen. Wir folgen dir.

Meditation

Zweite Priesterin: (zu *Initiand/in*) Was hast du gelernt?

Initiand/in: Ich habe gelernt, dass ich Wissen, wenn es seinen Zweck erfüllt hat, bei Seite lassen sollte. Ich muss jetzt direkte Erfahrungen mit allem, was mir begegnet, sammeln.

Zweite Priesterin: Das ist gut – du hast begriffen, dass du sehr wenig weißt!

Der Himmel der Singenden Sibylle

Erster Priester: Jetzt musst du die geistige Sphäre der Singenden Sibylle betreten! Wir sind bei dir, wenn du dich den zwei rosig weißen Sternen näherst, die Spica bilden, den hell strahlenden Doppelstern von Jungfrau. *** Diese Sterne, die als die Singende Sibylle bekannt sind, beherbergen den Olymp der Sterne. (zu *Initiand/in*) Nur dort kannst du das Orakel hören, das in der Siblyllinischen Schriftrolle niedergeschrieben ist.

Erste Priesterin: „Oh goldene Phyto, die Du für Deine Orakel berühmt bist, wir bitten Dich beim Olympischen Zeus, bei den Grazien und Aphrodite, heiße unseren Freund / unsere Freundin zu dieser heiligen Zeit als Prophet/in der klingenden Plejaden willkommen. Denn neben den Wassern der Kastalia, mit ihrem blechernen Plätschern ist der Klang von Musik und Tanz zu hören. Folge deinem guten Herzen, Freund/in, so wie ein Kind seiner gütigen Mutter folgt, und komm in den Hain der Prophezeiungen, wo Girlanden und Festmahle hingehören, wo neben der schemenhaften Gestalt der Gaia die Jungfrauen von Delphi mit winzigen Schritten ständig über den Boden tanzen und dabei vom Sohn der Leto singen.“

Erster Priester: Tritt in dies leuchtende Reich des Geistes ein, wo du der Sibylle begegnen wirst. Sie ist die Sphinx. *** Doch Vorsicht! Fordere sie nicht stolz heraus, indem du sie um ein Rätsel bittest. Bete lieber, dass Sie Ihr Orakel für dich singen möge.

Meditation

Erster Priester: Lasst uns in den Tempel zurückkehren. (zu *Initiand/in*) Hast du ein Orakel empfangen?

Initiand/in: Ja, das habe ich. Und als ich Ihrem Gesang zuhörte, habe ich begriffen, dass

nur ein ruhiger Geist Wissen empfangen kann. Die Sphinx hat mich gelehrt, was ich erschaffen soll, wie ich es machen kann und wie ich es zum Wohl aller tun kann.

Erste Priesterin: Das Fenster von Jungfrau wird von einem Windstoß zugeweht. Wir verlassen den Tempel durch den Torweg und gehen an den beiden Sphingen vorbei. *** Wir steigen auf dem Pfad den Hügel hinab, diesmal werden wir von dem quirlenden Flüsschen begleitet, das sich rechts vom Torweg ergießt. *** Wir kehren in unseren eigenen irdischen Tempel zurück.

Wenn Initiand/in seine/ ihre Sache gut gemacht hat, bekommt er/ sie das Ankh und die Schriftrolle geschenkt. Berichte. Strahlen des Lichts von Jungfrau werden ausgesandt. Dank.

Quellen: "Die Oden des Pindar" , Übers. Sandys. "Appollodorus, The Library", Vols. I und II, Übers. Frazer, both Heinemann, Harvard. "The Temples of Greece", Parts I und II, Durdin-Robertson, Cesara. "Star Names", Allen, Dover. Phillips' Star Map. Marseille Tarot Deck, B.P. Grimauld, 1740, Paris.

Copyright Notice: The FOI Liturgy from this website is copyright protected. Copying the Liturgy text or pages to another website or publication, is prohibited. Printing of individual rites by FOI members for their personal and group ritual use is encouraged and allowed.